

Unterabschnittsübung in Gr. Schweinbarth

Am Freitag, den 11. November 2011, wurde eine Unterabschnittsübung in Gr. Schweinbarth abgehalten. Diese Übung findet planmäßig jährlich abwechselnd in einem der Orte unseres Unterabschnittes statt. Das sind Kollnbrunn, Bad Pirawarth, Hohenruppersdorf und eben Gr. Schweinbarth. Bei dieser Übung waren alle Wehren des Unterabschnittes anwesend und auch jene von Klein Harras.

Die Funktion des Einsatzleiters übernahm BI Helmut Geritzer, der somit für die gesamte Abwicklung dieser Übung verantwortlich war.



Und das solch eine Aufgabe nicht einfach ist, lässt sich bereits davon ableiten, dass ca. 65 Kameradinnen bzw. Kameraden an dieser Übung teilnahmen.

Der Einsatzleiter muss sämtliche eingesetzte Einheiten koordinieren, damit das Einsatzziel erreicht werden kann. Und ist in dieser Funktion auch für den gesamten Ablauf und die Sicherheit verantwortlich.



Annahme der Übung war ein Brand in einem Teil der Tischlerei. Bei einem realen Einsatz würde aufgrund der Betriebsgröße auch sofort mehrere Einheiten zum Einsatz gerufen werden.

Im ersten Teil des Einsatzes galt es die vermissten Personen zu finden. Übungsannahme war, dass sich noch sieben Mitarbeiter der Fa. Walzl im Gebäude befinden. Daher galt die erste Priorität der Suche und Rettung der vermissten Personen. Da bei einem Brandeinsatz mit starker Rauchentwicklung zu rechnen ist, wurden auch bei dieser Übung die Nebelgeräte eingesetzt, die das betroffene Objekt stark verrauchten. Dann wurden die ersten Einheiten mit Atemschutz in das Gebäude geschickt um die betroffenen Personen zu suchen und zu bergen.



Erst nachdem mehrere Atemschutztrupps im Einsatz waren, konnten alle Verletzten gerettet werden. Diese Aufgaben gestalten sich meist als sehr schwierig, da unter widrigsten Bedingungen diese gesucht werden müssen. Einerseits sind die Sichtverhältnisse sehr schlecht durch die starke Rauchentwicklung, ein weiterer Punkt ist die mangelnde Ortskenntnis, da verschiedene Räumlichkeiten mit vielen Geräten zur Holzbearbeitung stehen, und auch die Personen nur in den seltensten Fällen auf den Hauptgängen zu finden sind.



Hier ist auch die sehr verantwortungsvolle Tätigkeit des Atemschutzsammelplatzes zu erwähnen. An diesem Ort werden die einzelnen Trupps gemeldet, die in das Gebäude eindringen und sich beim Verlassen des Gebäudes eben dort wieder melden. Damit ist sichergestellt, dass alle Trupps die in den Einsatz gehen, und sich nicht nach ca. 20 Minuten zurückmelden, sofort gesucht werden von anderen Trupps.



Als Übungsbeobachter fungierten bei dieser Übung der Abschnittsfeuerwehrkommandant BR Reinhard Schuller sowie sein Stellvertreter ABI Peter Würrer. Deren Aufgabe ist es, nach Möglichkeit, den gesamten Übungsablauf zu überwachen, die positiven und negativen Aspekte des gesamten Übungsablaufes und der taktischen Gestaltung dieser Übung aufzuzeigen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Art der Tätigkeit und Handhabung der Einsatzgeräte aller eingesetzten Kameradinnen und Kameraden.



Nachdem alle Personen aus dem Inneren des Gebäudes gerettet werden konnten, wurde mit der Brandbekämpfung begonnen. Dabei ist eine leistungsstarke und sichere Löschwasserversorgung für den Ausgang des Einsatzes entscheidend. Bei solch einem Gebäude muss Löschwasser im Ausmaß von einigen tausend Liter pro Minute zur Verfügung stehen. Diese Menge kann über die Ortswasserversorgung aber nur schwer zur Verfügung gestellt werden, daher gibt es direkt von dem Betrieb der Fa. Walzl einen großen unterirdischen Wasserspeicher.



Ein weiterer wichtiger Punkt kommt der Einsatzleitung zu. Diese von mehreren Personen besetzte Stelle ist auch in unmittelbarer Nähe des Einsatzobjektes aufgestellt und ist für mehrere Funktionen zuständig. Diese dient der Lageführung und der Führung des Einsatztagebuches. Damit wird der gesamte Einsatzablauf sowohl grafisch als auch chronologisch dokumentiert um auch im Nachhinein diesen Einsatz besprechen zu können. Weiters erfolgt über die Einsatzleitung die Anforderung und Ablöse von Einsatzkräften. In der Einsatzleitung laufen alle Informationen über die sich auf Anfahrt oder bereits im Einsatz befindlichen Einheiten zusammen. Weiters werden alle Funkgespräche über die Einsatzleitung abgewickelt, damit diese immer den vollen Überblick über die Probleme oder auch gelösten Aufgabenstellungen der einzelnen Einheiten hat. Der Einsatzleiter gibt alle Befehle direkt an die Einsatzleitung weiter, die ihrerseits diese an die zuständigen Einheiten erteilt. Der Einsatzleiter holt sich auch alle für die weitere Einsatztaktik erforderlichen Informationen von der Einsatzleitung.



Nach ca. zwei Stunden konnte diese Übung beendet werden. Im Anschluss daran wurde noch eine Nachbesprechung durchgeführt, bei der sowohl der Einsatzleiter, als auch die einzelnen Gruppenkommandanten zu Wort kommen und deren Aufgaben und Probleme kurz schildern, damit für alle Anwesenden diese Übung nachvollziehbar wird. Auch die Übungsbeobachter ergreifen das Wort, um deren Eindrücke zu schildern, diverse Probleme oder Fehler aufzuzeigen und auch Verbesserungsmöglichkeiten ansprechen.



Es werden bei solchen Übungsnachbesprechungen aber auch Punkte erwähnt, die sehr gut gelaufen sind, um diese Tätigkeiten oder taktischen Abläufe allen zugänglich zu machen und damit zu festigen.